

Wie die Pandemie sämtliche Ebenen der Chorarbeit trifft:

Die ChoCo-Studie zeigt eine kritische Gesamtlage der Chöre in Deutschland, Österreich und der Schweiz

Kathrin Schlemmer¹, Johannes Graulich², Ester Petri², Tobias Brommann³ & Jan Schumacher⁴

¹ Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

² Carus-Verlag Stuttgart

³ Berliner Dom, Oberpfarr- und Domkirche zu Berlin

⁴ Goethe-Universität Frankfurt

Die unlängst vom Deutschen Musikinformationszentrum (miz, 2021) veröffentlichten Zahlen über das Amateurmusizieren in Deutschland sind beeindruckend. Deutschland ist ein Land der Musiker*innen und Sänger*innen. Die Chormusik mit über 4 Millionen aktiven Sänger*innen ist eine wesentliche Säule des Laienmusizierens in Deutschland. Ähnlich bedeutend ist das Singen auch in Österreich und der Schweiz. Der positive Einfluss des gemeinsamen Singens auf das psychologische Wohlbefinden der Sänger*innen wurde in den letzten Jahren durch viele musikpsychologische Studien unterstrichen (siehe im Überblick Kreutz & Georgi, 2018).

Während der Pandemie findet gemeinsames Singen seit mittlerweile mehr als einem Jahr kaum noch statt. Gleich zu Beginn der Pandemie wurden Chorproben und Konzerte als mögliche Superspreading-Ereignisse ausgemacht, in deren Folge in vielen Regionen gemeinsames Singen untersagt wurde. Dies ist für die Chöre und ihre Mitglieder eine extreme Situation, die sie so noch nicht erlebt haben. Dabei waren die Chöre in den ersten 12 Monaten der Pandemie keineswegs untätig, so wurde draußen geprobt, mit virtuellen Proben-Formaten experimentiert und an neuen Konzertprogrammen gearbeitet. Dank erster Forschungsergebnisse zur Verbreitung von Aerosolen beim Singen konnten Hygienekonzepte für gemeinsames Singen entwickelt werden. Trotzdem mussten die allermeisten Konzerte und Aufführungen abgesagt werden, und aus der anfänglichen Kreativität wurde spätestens seit Beginn der zweiten Pandemie-Welle in Deutschland zunehmend Frustration und Sorge.

Über die Auswirkungen der Krise auf die Chöre und ihre Mitglieder gibt es bislang nur wenige wissenschaftliche Erkenntnisse. Die Amateurmusikstudie des miz von 2021 berichtet, dass singende Amateurmusizierende während der Pandemie deutlich seltener ihrem Hobby nachgehen können als Amateurmusizierende, die ein Instrument spielen. Eine Umfrage unter kirchlichen Chören aller Altersstufen des Chorverbandes ACV und Pueri Cantores, die zwischen der ersten und zweiten Pandemiewelle im Herbst 2020 stattfand, ergab, dass nur bei rund der Hälfte der teilnehmenden Chöre überhaupt wieder physisch geprobt werden konnte (ACV & Pueri Cantores, 2020).

Die vorliegende umfangreiche Erhebung hat das Ziel, die Situation der Chöre im deutschsprachigen Raum systematisch zu untersuchen. Die Erhebung erfolgte im März 2021 und damit zu einem Zeitpunkt, bei dem das Ende der Krise noch nicht abzusehen war, sondern sich die dritte Infektionswelle ankündigte. In einer quantitativen Online-Umfrage wurden insgesamt 58

Fragen zu den allgemeinen Charakteristika der befragten Chöre, zur Chorarbeit vor und während der Pandemie und zu möglichen Perspektiven nach der Pandemie gestellt. Der Schwerpunkt lag auf der Proben- und Konzertsituation während der Pandemie und deren Auswirkungen auf die Chöre und deren Mitglieder. Im Folgenden werden erste Ergebnisse der Befragung bei über 4.400 Chören in Deutschland, Österreich und der Schweiz berichtet.

Weltweit wurde in vielen Studien beschrieben, dass die Pandemie eine erhebliche psychische Belastungssituation für Erwachsene wie Kinder darstellt. Für eine rasche und erfolgreiche Erholung nach der Pandemie könnte das gemeinschaftliche Singen wegen seiner beschriebenen positiven Wirkung auf die psychische Verfassung für einen nicht unerheblichen Teil der Bevölkerung ein wichtiger Faktor sein. Gerade für die besonders belastete Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen könnte das aktive und gemeinsame Musizieren nach der langen Phase von zu wenig gemeinschaftlichem Erleben eine wichtige Hilfe darstellen, weshalb die Studie der mentalen Verfasstheit der Chöre einen besonderen Stellenwert einräumt.

1. Entwicklung der Chorgröße: Mitgliederverluste besonders bei Kinder-/Jugendchören

Ein erstes Ergebnis betrifft die Entwicklung der Mitgliederzahlen, die anhand von zwei Fragen nach der Anzahl aktiver Mitglieder vor Beginn der Pandemie und der Anzahl aktuell (März 2021) aktiver Chormitglieder betrachtet wurde. Das Ergebnis zeigt zunächst eine breite Streuung, was den Umfang der befragten Chöre angeht: Der kleinste Chor umfasste 3 Personen, der größte 300. Damit etwaige Mitgliederverluste oder -gewinne vergleichbar werden, wurde für jeden Chor ermittelt, welcher Anteil (in Prozent) seiner ursprünglichen Mitgliederzahl aktuell aktiv ist.

Aktive Chormitglieder der Chöre während der Pandemie in %		
0 %	sind aktiv	6,7
> 0 bis 25 %	sind aktiv	2,6
> 25 bis 50 %	sind aktiv	11,8
> 50 bis 75 %	sind aktiv	15,0
> 75 bis < 100 %	sind aktiv	30,7
≥100 %	sind aktiv	29,8

Aktive Chormitglieder der Kinder-/Jugendchöre in %		
0 %	sind aktiv	12,7
> 0 bis 25 %	sind aktiv	4,6
> 25 bis 50 %	sind aktiv	16,8
> 50 bis 75 %	sind aktiv	16,5
> 75 bis < 100 %	sind aktiv	22,6
≥ 100 %	sind aktiv	23,4

Tabelle 1: Prozentsatz aktuell aktiver Chormitglieder, der pro Chor relativ zur ursprünglichen Mitgliederzahl vor der Pandemie ermittelt wurde. Aufgeführt sind in der linken Tabelle die Häufigkeiten für alle Chöre (N=4197, in 165 Fällen fehlt die Antwort), in der rechten Tabelle die Häufigkeiten der Kinder- und Jugendchöre (N=566, in 22 Fällen fehlt die Antwort).

Tabelle 1 (links) zeigt die gruppierten Prozentsätze für die gesamte Stichprobe. Demnach kann weniger als ein Drittel der Chöre die ursprüngliche Mitgliederzahl während der Pandemie halten, weist also noch 100% seiner Mitglieder auf. Ein weiteres Drittel weist geringfügige Mitgliederverluste um max. 25% auf. Das verbleibende Drittel weist stärkere Mitgliederverluste

(über 25%) auf, 6,7% der Chöre haben aktuell gar keine aktiven Mitglieder. Im Durchschnitt sind während der Pandemie ein Viertel der sonst aktiven Chormitglieder nicht aktiv.

Da für die Zukunft der Chormusik die Situation in den Kinder- und Jugendchören von besonderem Interesse ist, wurden die Daten der 588 Kinder- und Jugendchöre gesondert betrachtet (siehe Tabelle 1, rechts). Dabei fällt auf, dass nur ein knappes Viertel der Chöre ihre Mitgliederzahl halten oder steigern konnte. Ein weiteres knappes Viertel weist geringfügige Mitgliederverluste auf, während mehr als die Hälfte der Kinder- und Jugendchöre stärkere Mitgliederverluste aufweisen. Fast jeder achte Kinder- und Jugendchor hat momentan keine aktiven Mitglieder. Im Durchschnitt verfügen die befragten Kinder- und Jugendchöre momentan nur über 65% ihrer normalerweise aktiven Mitglieder.

2. Aktuelle Proben- und Konzertsituation: Stark reduzierte Möglichkeiten

Um die Proben- und Konzert-/Auftrittssituation einschätzen zu können, wurde sowohl nach dem Probenmodus vor der Pandemie als auch nach aktuellen Probenformaten gefragt. Zudem wurde die Anzahl an Proben und Auftritten in den Jahren 2019, 2020 und 2021 erfragt. Vor der Pandemie wurde mehrheitlich ein wöchentlicher Probenrhythmus in Präsenz (meist im Umfang von 1-3 Stunden) berichtet. Tabelle 2 zeigt die Anteile der Chöre, die während der Pandemie in verschiedenen digitalen und Präsenz-Formaten geprobt haben. Dargestellt sind die Daten der Gesamtstichprobe (links) sowie die Daten der Kinder-/Jugendchöre (rechts).

Probenformat	Nutzungsanteil in % (alle Chöre)	Probenformat	Nutzungsanteil in % (K/J Chöre)
Probe als Videokonferenz	33,9	Probe als Videokonferenz	46,9
Digitales Übematerial	32,7	Digitales Übematerial	41,0
Keine digitalen Proben	55,0	Keine digitalen Proben	41,2
Probe in größeren Räumen	51,7	Probe in größeren Räumen	57,0
Probe in reduzierter Besetzung	41,8	Probe in reduzierter Besetzung	51,2
Probe im Freien	37,9	Probe im Freien	38,6
Probe mit verkürzter Dauer	36,2	Probe mit verkürzter Dauer	40,0
Keine Präsenzproben	23,3	Keine Präsenzproben	18,2

Tabelle 2: Prozentsatz an Chören der Gesamtstichprobe (links, N=4362), sowie an Kinder-/Jugendchören (rechts, N=588), die angegeben haben, digitale Formate und Präsenzformate während der Pandemie zu nutzen. Es waren mehrere Angaben möglich, daher überschreitet die Summe der Anteile 100%.

Nur knapp die Hälfte der Chöre hat in digitalen Formaten geprobt, dabei kamen sowohl Videokonferenzen als auch die Bereitstellung von digitalem Übematerial, z.B. Klangdateien oder Übe-Apps, zum Tragen. Bei Kinder-/Jugendchören fanden mehr digitale Proben statt. Der eigens erfragte Aufwand für solche digitalen Proben wurde mehrheitlich als deutlich höher als

für übliche Proben angegeben, während die Teilnahmequote der Chormitglieder niedriger, bei durchschnittlich nur bei 50% (in Kinder-/Jugendchören: 58%) lag.

Fast drei Viertel der Chöre haben auch während der Pandemie zumindest teilweise in Präsenz geprobt, und zwar entweder in größeren Räumen, in reduzierter Besetzung, im Freien und/oder mit verkürzter Probendauer. Auch für diese Probenformen wurden in Kinder-/Jugendchören etwas höhere Anteile berichtet. Für Präsenzproben mit entsprechenden Hygienekonzepten unter Corona-Bedingungen wurde mehrheitlich ein erhöhter Aufwand angegeben, und die Teilnahmequote lag im Mittel bei 65% (in Kinder-/Jugendchören: 72%). Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die erlaubte Gruppengröße in den (Bundes-)Ländern während der Pandemie schwankte und dazu unterschiedlich war und ist. Im Mittel lag die erlaubte Gruppengröße bei 12 Personen.

In Tabelle 3 ist die durchschnittliche Zahl an Proben für die Jahre 2019 und 2020 angegeben, ebenso die durchschnittliche Zahl an Konzerten und Auftritten in den Jahren 2019 und 2020 sowie die für 2021 geplanten Konzerte und Auftritte. Aus der Tabelle ist ersichtlich, dass die Häufigkeit von Proben und Konzerten bei Kinder-/Jugendchören etwas höher liegt als in der Gesamtstichprobe. Deutlich wird außerdem, dass im Jahr 2020 nur weniger als die Hälfte an Proben im Vergleich zu 2019 stattfinden konnte, obwohl im 1. Quartal 2020 noch fast normal geprobt wurde. In den Kinder-/Jugendchören war der Rückgang etwas weniger stark, 53% der Proben fanden statt. Auch die Zahl der Konzerte und Auftritte hat sich im Jahr 2020 stark verringert, und für 2021 sind deutlich weniger Konzerte und Auftritte geplant als vor der Pandemie.

Anzahl an:	Mittelwert aller Chöre (SD)
Proben 2019	42,4 (24,0)
Proben 2020 (alle Formate)	18,5 (19,9)
Konzerte 2019	3,0 (5,5)
Weitere Auftritte 2019	6,8 (8,1)
Konzerte 2020	1,5 (4,4)
Konzerte 2021 (geplant)	2,8 (8,1)

Anzahl an:	Mittelwert K/J Chöre (SD)
Proben 2019	54,3 (52,1)
Proben 2020 (alle Formate)	28,6 (43,4)
Konzerte 2019	4,0 (10,8)
Weitere Auftritte 2019	7,8 (8,7)
Konzerte 2020	2,6 (8,4)
Konzerte 2021 (geplant)	4,8 (18,1)

Tabelle 3: Mittelwerte für die Anzahl an Proben und Konzerten in den Jahren 2019, 2020, 2021. Angegeben sind die Werte für die Gesamtstichprobe (links, N=4362), sowie die Werte der Kinder-/Jugendchöre (rechts, N=588), in Klammern ist die Standardabweichung (SD) angegeben.

3. Schlechte musikalische und mentale Verfassung der Chöre

Nach der beschriebenen quantitativen Betrachtung der Mitgliederzahlen, Proben- und Auftrittsmöglichkeiten haben wir auch die musikalische und mentale Verfassung sowie den Zusammenhalt der Chöre betrachtet. Diese drei Aspekte wurden anhand von 5-stufigen bipolaren Skalen mit neutralem Mittelpunkt erfasst. Auch bei dieser Auswertung wird sowohl der Mittelwert der Gesamtstichprobe als auch der Mittelwert der Kinder-/Jugendchöre dargestellt (Diagramme 1-3).

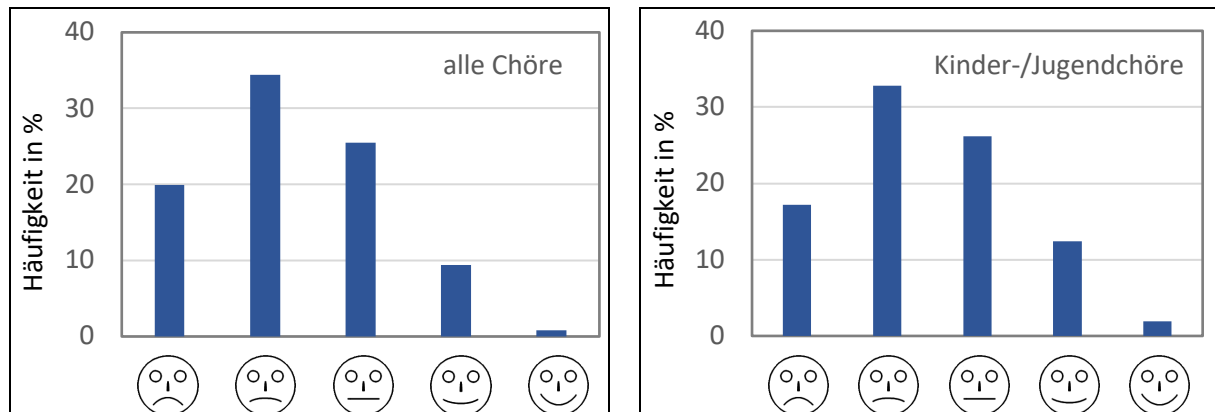


Diagramm 1: Bewertung der aktuellen **musikalischen Verfassung** der Chöre. Dargestellt ist der relative Anteil in Prozent der Chöre, welche die auf der X-Achse genannten Kategorien der 5-stufigen Skala gewählt haben. Die linke Seite stellt die Daten aller Chöre dar (N=4339, 23 fehlende Antworten; 9,5% wählten „kann ich nicht beurteilen“), die rechte Seite stellt die Daten der Kinder-/Jugendchöre dar (N=586, 2 fehlende Antworten; 9,2% wählten „kann ich nicht beurteilen“).

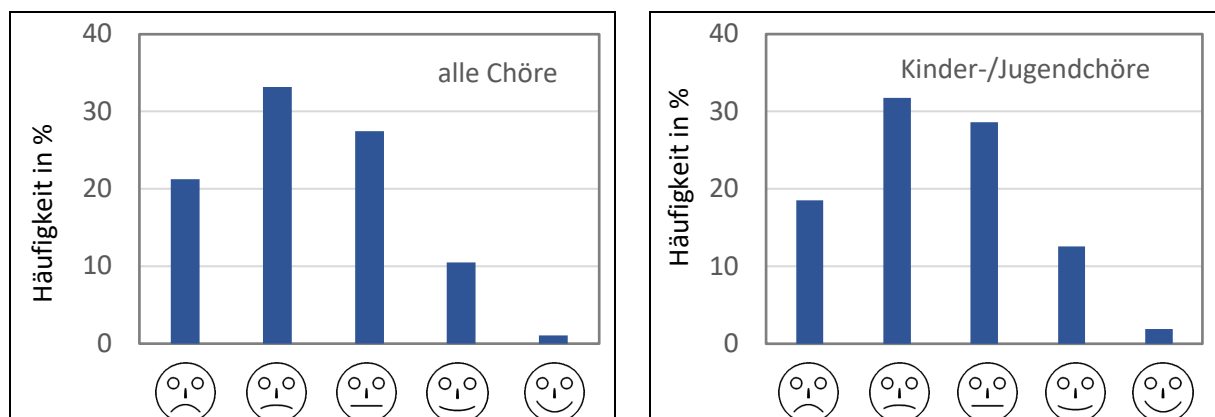


Diagramm 2: Bewertung der aktuellen **mentalen Verfassung** der Chöre. Dargestellt ist der relative Anteil in Prozent der Chöre, welche die auf der X-Achse genannten Kategorien der 5-stufigen Skala gewählt haben. Die linke Seite stellt die Daten aller Chöre dar (N=4336, 26 fehlende Antworten; 5,9% wählten „kann ich nicht beurteilen“), die rechte Seite stellt die Daten der Kinder-/Jugendchöre dar (N=586, 2 fehlende Antworten; 6,3% wählten „kann ich nicht beurteilen“).

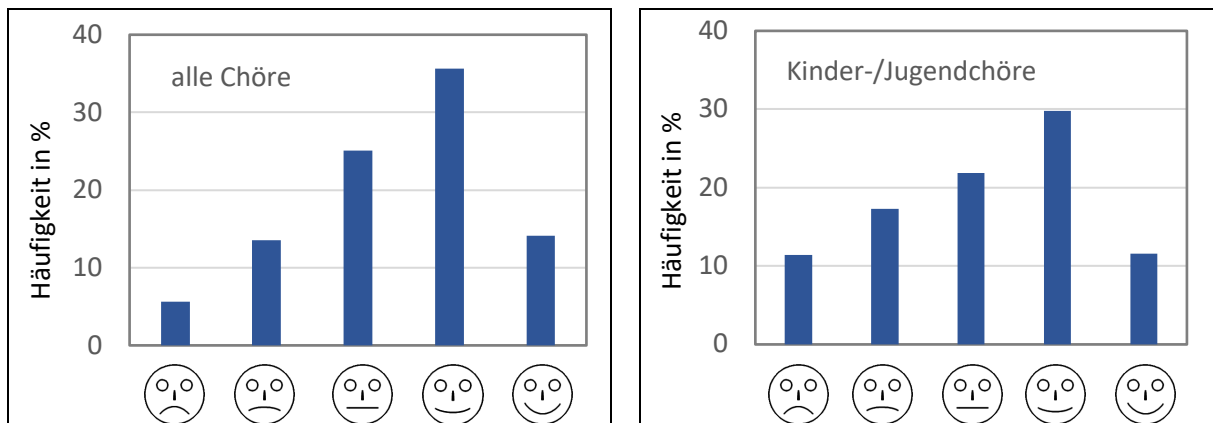


Diagramm 3: Bewertung des aktuellen **Zusammenhalts** der Chöre. Dargestellt ist der relative Anteil in Prozent der Chöre, welche die auf der X-Achse genannten Kategorien der 5-stufigen Skala gewählt haben. Die linke Seite stellt die Daten aller Chöre dar (N=4337, 25 fehlende Antworten; 5,5% wählten „kann ich nicht beurteilen“), die rechte Seite stellt die Daten der Kinder-/Jugendchöre dar (N=585, 3 fehlende Antworten, 7,5% wählten „kann ich nicht beurteilen“).

Die Auswertung der Fragebögen ergab, dass mit reduzierter Mitgliederzahl und stark reduzierten Proben- und Auftrittsmöglichkeiten messbare Qualitätseinbußen der Chöre verbunden waren. Die Frage nach der aktuellen musikalischen Verfassung wird für mehr als die Hälfte der Chöre im negativen Bereich beantwortet, ebenso die Frage nach der aktuellen mentalen Verfassung. Lediglich der aktuelle Zusammenhalt innerhalb der Chöre ergibt eine weniger negative Sicht, 50% der Chöre sehen den Zusammenhalt noch im positiven Bereich.

Auch bei diesem Thema wurde der Chornachwuchs gesondert betrachtet, und in den Diagrammen 1-3 sind neben der Gesamtstichprobe (links) auch die Daten der Kinder-/Jugendchöre (rechts) aufgezeichnet. Was die musikalische und mentale Verfassung angeht, werden für Kinder- und Jugendchöre etwas positivere Werte berichtet. Der aktuelle Zusammenhalt des Chors wird bei Kinder- und Jugendchören jedoch schlechter bewertet als in der Gesamtgruppe.

4. Neustart nach der Pandemie: Sorgen um Mitgliederzahlen, Qualität und Probenräume

In einem weiteren Fragenblock wurden die Chöre nach ihren Erwartungen in Bezug auf das musikalische Niveau, die Mitgliederzahl und die Probenräume gefragt. Die Ergebnisse zu diesen Fragen sind in den Tabellen 4-6 dargestellt.

Was das musikalische Niveau angeht, geht mehr als die Hälfte der Chöre von einer Verschlechterung nach der Pandemie aus, dies gilt sowohl für die Gesamtstichprobe als auch für die Kinder-/Jugendchöre. In 1,6% der Fälle ist bereits jetzt absehbar, dass der Chor seine Arbeit nach der Pandemie nicht fortsetzen kann, dieser Anteil ist mit 1,9% bei den Kinder-/Jugendchören etwas höher (siehe Tabelle 4).

Einschätzung des musikalischen Niveaus nach der Pandemie	Anteil an Chören in %
Höheres Niveau als bisher	1,0
Ähnliches Niveau wie bisher	37,1
Niedrigeres Niveau als bisher	45,4
Viel niedrigeres Niveau als bisher	14,2
Keine Fortsetzung des Chors	1,6

Einschätzung des musikalischen Niveaus nach der Pandemie	Anteil an K/J Chören in %
Höheres Niveau als bisher	1,4
Ähnliches Niveau wie bisher	33,2
Niedrigeres Niveau als bisher	46,1
Viel niedrigeres Niveau als bisher	17,2
Keine Fortsetzung des Chors	1,9

Tabelle 4: Einschätzung, auf welchem musikalischen Niveau die Chorarbeit nach der Pandemie fortgesetzt werden kann, für alle Chöre (links, N=4335, in 27 Fällen fehlt die Antwort) sowie für Kinder- und Jugendchöre (rechts, N=586, in 2 Fällen fehlt die Antwort).

Mehr als drei Viertel der befragten Chöre sahen sich in der Lage, eine Prognose über die zukünftige Chorgröße abzugeben. Demnach erwarten deutlich mehr als die Hälfte der Chöre Mitgliederverluste nach der Pandemie, während nur jeder fünfte Chor davon ausgeht, in gleicher Besetzungstärke weiterarbeiten zu können. Besonders ausgeprägt sind die erwarteten Mitgliederverluste bei den Kinder- und Jugendchören. Fast 60% von ihnen erwarten Mitgliederverluste, über 15% erwarten sogar, nach der Pandemie mit viel weniger Mitgliedern singen zu können (siehe Tabelle 5).

Einschätzung der Mitgliederzahl nach der Pandemie	Anteil Chöre in %
Kein Mitgliederverlust	18,9
Weniger Mitglieder als vorher	49,2
Viel weniger Mitglieder als vorher	9,2
Aktuell keine Prognose möglich	22,0

Einschätzung der Mitgliederzahl nach der Pandemie	Anteil K/J Chöre in %
Kein Mitgliederverlust	17,7
Weniger Mitglieder als vorher	43,9
Viel weniger Mitglieder als vorher	15,6
Aktuell keine Prognose möglich	22,3

Tabelle 5: Einschätzung, mit welcher Mitgliederzahl die Chorarbeit nach der Pandemie fortgesetzt werden kann, für alle Chöre (links, N=4333, in 29 Fällen fehlt die Antwort) sowie für Kinder-/Jugendchöre (rechts, N=585, in 3 Fällen fehlt die Antwort).

Die Raumsituation wird etwas optimistischer eingeschätzt, aber auch hier bestehen bei rund 10% der Chöre Unsicherheiten in Bezug auf die zukünftige Nutzung ihrer Probenräume (siehe Tabelle 6).

Einschätzung der Weiter- nutzung bisheriger Proben- räume nach der Pandemie	Anteil Chöre in %
Keinesfalls	0,5
Wahrscheinlich nicht	2,6
Vielleicht	6,3
Ziemlich wahrscheinlich	23,9
Sicher	62,7
Aktuell keine Prognose mög- lich	3,6

Einschätzung der Weiter- nutzung bisheriger Proben- räume nach der Pandemie	Anteil K/J Chöre in %
Keinesfalls	0,5
Wahrscheinlich nicht	1,9
Vielleicht	4,9
Ziemlich wahrscheinlich	17,0
Sicher	72,4
Aktuell keine Prognose möglich	2,9

Tabelle 6: Einschätzung der Probenraum-Situation für die Chorarbeit nach der Pandemie, für alle Chöre (links, N=4343, in 19 Fällen fehlt die Antwort) sowie für Kinder-/Jugendchöre (rechts, N=586, in 2 Fällen fehlt die Antwort).

5. Entwicklung der Chorfinanzen: Unsicherheit bei jedem dritten Chor

Als letztes Thema soll über die Entwicklung der Chorfinanzen berichtet werden. Die Chöre wurden zunächst zu ihren Finanzierungsquellen im Allgemeinen befragt (siehe Tabelle 7). In Bezug auf die aktuelle finanzielle Lage wurden sie um eine Einschätzung gebeten, wie stabil diese ist bzw. ab wann die finanzielle Lage bedrohlich ist (siehe Tabelle 8), wie sie die finanzielle Lage nach der Pandemie einschätzen (siehe Tabelle 9). Auch wurde untersucht, welche konkreten finanziellen Probleme die Chöre erfahren (siehe Tabelle 10). Die Auswertung dieser Daten erfolgt über die gesamte Stichprobe.

Finanzierungsquellen für die Chorarbeit	Anteil an Chören, die diese Finanzierungsquelle angegeben haben, in %
Mitgliedsbeiträge	63,2
Konzert-Einnahmen	60,2
Spenden	56,5
Kirchliche Trägerschaft	29,7
Sonstige Veranstaltungen	26,4
Sponsoring	18,8
Öffentliche Hand	17,9
Förderverein	12,5
Verbands-Förderung	10,5
Konzert-Engagements	10,5
Weitere	5,1

Tabelle 7: Finanzierungsquellen für die Chorarbeit in Prozent. Aufgrund von Mehrfachnennungen liegt die Summe über 100%. Dargestellt sind die Daten aller Chöre (N=4362).

Aktuelle finanzielle Lage des Chors	Anteil Chöre in %
Stabil	63,9
Eher unsicher	23,4
Sehr unsicher	5,8
Insolvent	0,3

Ab wann wird die finanzielle Lage bedrohlich?	Anteil Chöre in %
Bereits jetzt	5,4
2021	11,2
2022	10,7
Nicht in absehbarer Zeit	67,9

Tabelle 8: Aktuelle finanzielle Lage der Chöre. Dargestellt sind für die jeweils vier möglichen Antwortkategorien die Anteile aller Chöre in Prozent (links N=4077, in 285 Fällen fehlt die Antwort; rechts N=4154, in 208 Fällen fehlt die Antwort).

Einschätzung der finanziellen Lage nach der Pandemie	Anteil an Chören mit der jeweiligen Einschätzung in %
Viel besser als vorher	0,3
Etwas besser als vorher	1,7
Ähnlich wie vorher	53,8
Etwas schlechter als vorher	31,2
Viel schlechter als vorher	11,7

Tabelle 9: Einschätzung der finanziellen Lage nach der Pandemie. Dargestellt sind für die fünf möglichen Antwortkategorien die Anteile aller Chöre in Prozent (N=4307, in 55 Fällen fehlt die Antwort).

Konkrete finanzielle Probleme des Chors	Anteil an Chören, die dieses Problem genannt haben, in %
Honorar Dirigent*in kann nicht mehr (vollständig) bezahlt werden	23,7
Notenkauf eingeschränkt	11,9
Belastung durch Stornogebühren/ Ausfallhonorare	7,9
Mieten können nicht mehr (vollständig) bezahlt werden	3,4
Weitere	9,9
Keine	52,5

Tabelle 10: Konkrete aktuelle finanzielle Probleme der Chöre. Dargestellt sind für jedes genannte Problem die Anteile aller Chöre in Prozent (N=4362). Aufgrund von Mehrfachnennungen liegt die Summe über 100%.

Die meisten Chöre verfügen über mehrere Finanzierungsquellen für ihre Arbeit. Die am häufigsten genannten sind Mitgliedsbeiträge, Konzert-Einnahmen und Spenden. Die aktuelle finanzielle Lage wird zwar von knapp zwei Drittel der Chöre als stabil bewertet, jedoch verbleibt

knapp ein Drittel der Chöre, deren finanzielle Situation eher oder sogar sehr unsicher ist. Als bedrohlich empfunden wird die aktuelle finanzielle Lage bereits jetzt von rund 5% der Chöre, jeder fünfte Chor fürchtet, dass die Lage im Laufe von 2021 oder 2022 bedrohlich werde. Über 40% der Chöre machen sich Sorgen über die finanzielle Lage nach der Pandemie und befürchten Verschlechterungen. Die finanzielle Schieflage vieler Chöre wird auch konkret deutlich, indem z.B. Dirigent*innen, Noten oder Mieten nicht mehr bezahlt werden können (siehe Tabelle 10).

6. Chöre benötigen für einen Neustart Schnelltests und finanzielle Zuschüsse

Um die aktuellen Probleme der Chöre nicht nur zu dokumentieren, sondern möglichst konkrete Förderbedarfe zu ermitteln, wurde gezielt danach gefragt, welche Hilfen die Chöre für einen Neustart nach der Pandemie benötigen würden (siehe Tabelle 11). Die am häufigsten gewünschte Hilfe für einen Neustart ist die Verfügbarkeit von Schnelltests für Mitwirkende an Proben und Konzerten. Zudem werden regelmäßig Zuschüsse z.B. für Honorare oder Notenbeschaffung genannt sowie die Möglichkeit einer Ausfallsicherung bei geringen Konzert-Einnahmen oder Absagen. Die Frage nach der Höhe der ungefähr benötigten Zuschüsse wurde von knapp 1000 Chören beantwortet. Nach einer Bereinigung um Ausreißer verblieben 974 Fälle mit einem Mittelwert von 3700 EUR als durchschnittlich benötigte Hilfe pro Chor.

Gewünschte Hilfe für den Neustart	Anteil an Chören in %
Schnelltests für Mitwirkende	57,6
Zuschüsse zum Honorar für Dirigent*in	37,7
Zuschüsse zur Notenbeschaffung	21,8
Ausfallsicherung bei geringen Konzert-Einnahmen	21,3
Zuschüsse zum Honorar für Solist*innen	17,2
Zuschüsse zur Konzertwerbung	16,5
Zuschüsse zur Raummiete	14,3
Zuschüsse zu Technikkosten	12,7
Weiteres	8,5

Tabelle 11: Gewünschte Hilfen für den Neustart der Chorarbeit nach der Pandemie. Dargestellt sind für jede genannte Hilfe die Anteile aller Chöre in Prozent (N=4362). Aufgrund von Mehrfachnennungen liegt die Summe über 100%.

7. Freie Antworten zur aktuellen Situation

Eine detaillierte Darstellung der freien Antworten auf Fragen zur aktuellen Situation und Erfahrungen mit Proben- und Konzertformaten erfolgt an anderer Stelle. Exemplarisch können folgende Antworten verdeutlichen, worin die befragten Verantwortlichen die größten Probleme in der aktuellen Pandemiesituation sehen:

„Die Chorproben sind Lebensmittelpunkt und Kraftquelle für uns, nicht nur weil wir atmen und singen, sondern weil wir uns sehen, miteinander reden, direkt umeinander wissen, ein wunderbares gemeinsames Ziel vor Augen haben. Es fehlt inzwischen nicht nur dieses wöchentliche Geschenk, sondern vor allem die Perspektive, dass es sich in näherer Zeit ändert. Vor allem dann, wenn man in vollen Schulbussen Kopf an Kopf sitzt, beim Einkaufen nah um die Obst- und Gemüseregale geht... , dass das, was gesund macht verboten wird, macht krank!“

„Der Chor leidet unter Nachwuchssorgen (schon vor Corona), die momentane Situation macht Gesang unmöglich, viele Sänger sind um die 70 Jahre und somit im Risikoalter. Eine Singstunde ist nicht möglich - digital sind viele Mitglieder nicht auf dem aktuellen Stand und wollen auch nicht ein Handy, einen Computer etc. zu Singstunden nutzen. Es ist wirklich schwierig momentan etwas zu machen. Uns fehlen vor allem die aktuellen Kontakte, das gemeinsame Einkehren, die Singstunden und der Austausch mit unseren Sängern.“

„Es ist das Gefühl, dass dies den Tod der ‚Amateur Chormusik‘ bedeutet und die digitalen Versuche zurzeit eine untaugliche Krücke sind, dem die Wärme der Menschen-Gemeinschaft fehlt.“

„Dass wir überhaupt nicht proben dürfen. Die Klassen sind geteilt und es sollen keine Vermischungen stattfinden. Da mein Schulchor aus vielen einzelnen Sänger*innen aus verschiedensten Klassen und Altersgruppen des Gymnasiums besteht, darf ich keine Chorproben abhalten. Momentan weiß ich nicht, ob es überhaupt noch einen Chor gibt. Da letztes Jahr 10 Sänger und dieses Jahr nochmals 8 Schülerinnen Abitur machen, weiß ich ebenfalls nicht, ob ich noch Nachwuchs begeistern kann, da ich seit über einem Jahr in keiner einzigen Klasse singen darf. Es ist alles sehr, sehr traurig, um nicht zu sagen depressiv (...).“

„Es finden über Zoom nur separate Gesangsproben der Männer- und der Frauenstimmen statt. Der Chorleiter muss beim Gesang die Töne der Sänger auf stumm schalten, so dass nur er hören kann, ob alle richtig singen - so probten wir seit Januar bis Frühlingsanfang 2021 gerade mal an 3 Liedern. Durch die geringe Zoom-Probenteilnahme von max. 50% müssen die Lieder de facto von den Nichtteilnehmern von Null angefangen mit den Zoom-Teilnehmern erneut einstudiert werden.“

8. Diskussion der Ergebnisse

Die Ergebnisse der ChoCo Studie im März 2021 zeichnen ein sehr kritisches Bild der Situation der Chöre. Neben den naheliegenden Ergebnissen im Zusammenhang mit dem behördlichen Verbot des gemeinsamen Singens wurden auch in allen anderen abgefragten Bereichen negative Entwicklungen dokumentiert. Diese Ergebnisse sind besonders beunruhigend, da sie in einer Situation vor der dritten Welle ermittelt wurden, zu der viele Chöre noch damit rechneten, bald wieder proben zu können. Mangels Öffnungsperspektive hat sich die Situation für die Chöre nochmals verschlechtert. Von vielen anderen Bereichen des öffentlichen Lebens wird sich die Erholung bei den Chören unterscheiden, eine baldige Wiederherstellung des normalen Chorlebens ist zeitnah nicht zu erwarten.

Die berichteten Ergebnisse machen deutlich, dass sämtliche Ebenen der Chorarbeit von der aktuellen Krise betroffen sind: Die Mitgliederzahlen sind im Vergleich zum Zustand vor der Pandemie deutlich rückläufig. Der Schwund ist noch etwas stärker bei den Nachwuchschören als bei den Erwachsenenchören. Sowohl die digitalen Probenformate als auch Präsenzformate

unter Hygienebedingungen sind mit großen Einschränkungen verbunden und erfordern einen deutlich höheren Aufwand bei Vorbereitung und Durchführung. Bei den digitalen Formaten ist die grundlegendste Einschränkung eine technische, denn gemeinsames Singen und gegenseitiges Hören wird durch die verfügbaren Werkzeuge noch nicht ermöglicht. Nur ein kleinerer Teil der Chormitglieder wird durch digitale Formate erreicht als dies mit Präsenzformaten der Fall ist. Präsenzformate unterliegen je nach Pandemie-Phase und Region großen Beschränkungen. Geprobt wurde im Freien, in teils festen Kleingruppen, mit verkürzten Probendauern etc. Allen diesen Formaten stehen besondere Schwierigkeiten gegenüber, beispielhaft sei hier auf die Verfügbarkeit von geeigneten Probenräumen und die – regional unterschiedlichen – erlaubten maximalen Gruppengrößen hingewiesen. Folglich konnten längst nicht alle Chormitglieder erreicht werden, eine Situation, die für die Chöre höchst ungewöhnlich ist und zur Verunsicherung beiträgt.

Während es insgesamt wenig überraschend ist, dass während der Pandemie die Anzahl an Proben und vor allem an Konzerten und Auftritten stark reduziert ist, bieten die Aussagen über die musikalische und mentale Verfassung der Chöre und über die Zukunftsaussichten wenig Anlass für Optimismus. Die aktuelle musikalische und mentale Verfassung der Chöre ist nach Einschätzung von mehr als der Hälfte der Teilnehmenden negativ.

Ein besonders wichtiges Merkmal für die Zukunfts- und Leistungsfähigkeit von Chören ist ihr Zusammenhalt, denn die meisten Chöre sind vor allem sich selbst organisierende Einheiten. Der Zusammenhalt hat besonders bei den Nachwuchschören stark gelitten, denn diese Chöre unterliegen einer ohnehin schon größeren Fluktuation als Chöre mit erwachsenen Mitgliedern. Kinder- und Jugendchöre erneuern sich ständig, z.B. aufgrund einer veränderten Schul- oder Ausbildungssituation, bei Schulchören wegen des Wechsels von Schüler*innen in andere Schulformen, bei Jungen aufgrund der im Stimmbruch notwendigen Singpause. In Kinder- und Jugendchören muss folglich ständig Nachwuchs gefunden werden, und diese Chöre sind gegenüber Unterbrechungen besonders anfällig. Dass der empfundene Zusammenhalt bei den Erwachsenenchören weniger stark eingeschränkt ist, spricht für die hohe Bedeutung, die die Chöre für ihre Mitglieder haben.

Ebenfalls bedenklich ist die Entwicklung der Chorfinanzen, über die sich jeder dritte Chor Sorgen macht. Den Chören fehlen gängige Einnahmen durch Konzerte oder andere Auftritte. Viele Chöre können schon seit längerer Zeit ihre Chorleiter*innen nicht mehr bezahlen, was besonders schwer wiegt, da diese als Freiberufler*innen besonders hart von der Pandemie betroffen sind. Hier ist eine echte Verbesserung der Situation erst nach Überwindung der Pandemie zu erwarten. Schon jetzt beklagen viele Chöre zudem Engpässe bei der Finanzierung von Schnelltests, Noten, Konzerthonoraren und weiteren regelmäßig anfallenden Kosten.

Beim speziellen Blick auf die Situation der Kinder- und Jugendchöre zeigt sich, dass der Mitgliederschwund höher als in den Erwachsenenchören ist. Die Gewinnung neuer Mitglieder könnte in der Zukunft noch schwieriger werden, es fehlen an vielen Stellen die älteren Vorbilder für die nachrückenden Sänger*innen. Auch entscheiden oft die Eltern über die Mitgliedschaft, und das Renommee des Singens hat in der Pandemie wesentlich gelitten. Hier kommt

auf die Chorverbände eine große Aufgabe zu. Eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit, finanziert durch Mittel aus dem Förderprogramm „Neustart Kultur“ der Bundesregierung, wird für das Singen werben. Hier sind weitere Initiativen unbedingt wünschenswert, denn für das lebenslange Singen in Chören sind positive Singerfahrungen in Kinder- und Jugendchören ungeheuer wichtig.

Die Ergebnisse der ChoCo-Studie geben weitere Hinweise auf mögliche, wirkungsvolle Unterstützungsmaßnahmen. Ein sehr großer Anteil an Chören zeigt sich aufgeschlossen gegenüber der Verwendung von Schnelltests für Mitwirkende an Proben und Konzerten, um musikalische Aktivitäten wieder zu ermöglichen. Ein Pilotprojekt von Berliner Chören, Orchestern und Theatern hat im März 2021 gezeigt, dass mit geeigneten Hygienekonzepten verantwortungsvolle Aufführungen möglich sind.

Viele Chöre benötigen für den Neustart nach der Pandemie konkrete, finanzielle Unterstützung, um wieder in eine geregelte Chorarbeit zu kommen, zu der neben Proben auch Konzerte und weitere Aufführungen gehören. Ein Mittelwert für die benötigte Förderung eines ersten Konzerts wurde von den Chören im Bereich von EUR 3.700 gesehen. Keine Riesensumme mit Blick auf das Potential, welches die Chormusik bei der Bewältigung der Folgen der Pandemie in Deutschland, Österreich und der Schweiz haben könnte.

Steckbrief ChoCo-Studie

- Laufzeit 2.3.-30.3.2021 auf der Plattform Soscisurvey; Verbreitung über eine Pressemeldung und einen Video-Appell der Universität Eichstätt sowie über Social Media und Newsletter des Carus-Verlags und diverser Chorverbände in Deutschland, Österreich und der Schweiz.
- Rücklauf: 4605 Datensätze, in denen der Fragebogen bis zur letzten Seite ausgefüllt wurde, davon wurden die 4323 Fälle ausgewertet, in denen mindestens 50% des Fragebogens beantwortet wurden.
- Insgesamt haben 3790 Personen geantwortet, von denen 572 angaben, den Fragebogen für mehrere Chöre zu beantworten.
- Altersdurchschnitt der befragten Personen: 54 Jahre (Verteilung 16-85); Geschlechtsverteilung ausgeglichen (48,4% weiblich, 51,1% männlich).
- Funktionen der befragten Personen: 47,5% Chorleiter*innen, 34,6% Chorvorstände, 21,1% Chorsänger*innen, Mehrfachnennungen möglich.
- Länderverteilung: Deutschland - 3631 Chöre; Österreich - 346 Chöre; Schweiz - 365 Chöre.
- In Deutschland haben aus fast jedem Bundesland mindestens 50 Chöre teilgenommen, Ausnahmen bildeten Mecklenburg-Vorpommern (20) und Bremen (26). Die meisten teilnehmenden Chöre kommen aus Baden-Württemberg, Hessen und Bayern. In Österreich liegen Antworten aus allen Bundesländern vor, am häufigsten aus Oberösterreich und Wien. In der Schweiz liegen Antworten aus 21 Kantonen vor, am häufigsten aus Graubünden, St. Gallen und Zürich.
- Kennzeichnung der Chöre: 70,8% gemischte Chöre, 16,2% Männerchöre, 13,5% Kinder-/Jugendchöre, 8,5% Frauenchöre.
- Niveau der Chöre: 93,5% Amateure, 6,1% Semiprofessionell, 0,4% Professionell.

- Repertoire der Chöre (Mehrfachnennung möglich): Geistlich (68%) Weltlich (62%), A cappella (46%), Jazz/Pop (29%), Gospel (19%), Oratorien (13%) und Cross-Over (12%).
- Trägerschaft der Chöre: 58,5% Verein, 26,5% konfessioneller Träger, 6,7% Privat, 4,2% Musikschule/Schule/Universität/Hochschule, 3,9% Sonstige Träger.
- 74,5% der Chöre sind in einem Chorverband organisiert.
- Vergütung der Chorleiter*innen (Mehrfachnennung möglich): Festes (Grund-)Gehalt 48,3%, Honorar 38,3%, keine Vergütung 10,2%, weiteres/Kombinationen 7,8%.
- Der Altersdurchschnitt der Sänger*innen liegt im Mittel bei 51 Jahren (Verteilung 4-82 Jahre).

Danksagung

Wir bedanken uns bei allen Chorverbänden, die uns durch die Weiterleitung des Umfragelinks unterstützt haben, sowie bei allen Teilnehmer*innen unserer Studie.

Weitere Informationen zur ChoCo-Studie 2021: kathrin.schlemmer@ku.de

Link zur Printversion (gekürzt) und zum Interview mit den Autor*innen: www.nmz.de/choco

Literaturhinweise

Deutsches Musikinformationszentrum (miz, 2021). Amateurmusizieren in Deutschland. Ergebnisse einer Repräsentativbefragung in der Bevölkerung ab 6 Jahre. Verfügbar unter www.miz.org (zuletzt abgerufen am 20.04.2021).

Gunter Kreutz & Richard von Georgi (2018). Musikhören, Singen, Tanzen und Musizieren: Beiträge zum Wohlbefinden. In: Andreas C. Lehmann & Reinhard Kopiez (Hrsg.), Handbuch Musikpsychologie. Bern: Hogrefe, S. 641-661.

ACV & Pueri Cantores (2020). Ergebnis der gemeinsamen Umfrage bei Chören vom ACV und PUERI CANTORES. Verfügbar unter <https://pueri-cantores.de/ergebnis-der-gemeinsamen-umfrage-bei-choere-vom-acv-und-pueri-cantores/> (zuletzt abgerufen am 20.04.2021).